

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014

Niveauerhöhung des Bruttoinlandsprodukts



Von Dr. Annette Illy

Im Jahr 2014 erfolgte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine umfassende Revision. Hauptanlass war die Einführung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010. Zusätzlich wurden die Datengrundlagen überprüft und neue statistische Informationen eingearbeitet. In diesem Beitrag werden die wichtigsten Änderungen im Rahmen der Revision vorgestellt und Ergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt und der Bruttowertschöpfung vor und nach Revision miteinander verglichen.

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) sind grundlegende Überarbeitungen der vorhandenen Berechnungen, bei denen neue Konzepte, Definitionen, Klassifikationen, Begriffe und Berechnungsmethoden eingeführt sowie neue Datenquellen einbezogen werden. Sie werden in Abständen von mehreren Jahren durchgeführt. Um Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden, werden alle Aggregate ab 1991 überarbeitet. Diese auch große oder Generalrevision genannten Überarbeitungen finden zusätzlich zu den regelmäßigen laufenden Überarbeitungen statt, bei denen lediglich drei oder vier Jahre am aktuellen Rand neu berechnet werden.

¹ Verordnung (EU) Nr. 549/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2013 (Amtsblatt der EU Nr. L 174).

² Eurostat: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. ESVG 2010. Luxemburg 2014.

Im Rahmen der letzten großen Revision 2011 wurde von der Wirtschaftszweigklassifikation 2003 (WZ 2003) auf die Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008) umgestellt, die die europaweit geltenden Vorgaben der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) berücksichtigt. Hauptanlass für die Revision 2014 war die europaweite Einführung¹ des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010², das seinerseits auf dem weltweit gültigen „System of National Accounts“ (SNA) 2008 der Vereinten Nationen basiert und das ESVG 1995 ablöst. Während das SNA nur Empfehlungscharakter hat, ist das ESVG in der EU verbindlich. Damit wird sichergestellt, dass vergleichbare Daten zur Verfügung stehen, die u. a. als Grundlage zur Verteilung von EU-Mitteln und zur Überwachung der nationalen Haushalte verwendet werden.

Einführung des
ESVG 2010

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Es ist als Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung in einer Periode somit in erster Linie ein Produktionsindikator (Inlandskonzept).

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung zählen als Investition

Das SNA 2008 enthält im Vergleich zur Vorgängerversion über 60 Konzeptänderungen und Klarstellungen³. Die wichtigsten Konzeptänderungen, die sich auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) auswirken können, werden hier dargestellt⁴.

Bruttoinlandsprodukt steigt durch geänderte Behandlung von Forschung und Entwicklung

Die quantitativ mit Abstand bedeutendste Änderung ist die Behandlung von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung als Anlageinvestition, die über mehrere Jahre eingesetzt wird. Dies gilt sowohl für selbst erstellte als auch für erworbene Forschung und Entwicklung. Bisher wurden die Ausgaben für erworbene Forschung und Entwicklung als Vorleistung und damit als laufender Aufwand für die Produktion gebucht. Selbst erstellte Forschung und Entwicklung wird erstmals erfasst. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhen bei den Marktproduzenten den Produktionswert und damit die Bruttowertschöpfung; bei Nichtmarktproduzenten steigt

die Wertschöpfung aufgrund einer anderen Berechnungsmethode nur indirekt über höhere Abschreibungen auf Forschung und Entwicklung. Für das Jahr 2010 führte die Revision in Deutschland zu einer Niveauanhebung des Bruttoinlandsprodukts um 3,3 Prozent. Davon entfielen 2,3 Prozentpunkte bzw. rund 70 Prozent auf die geänderte Verbuchung von Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen⁵.

Auch militärische Waffensysteme, die bisher als Vorleistungen des Staates zählten, werden nach dem ESVG 2010 zu den Investitionen gerechnet. Sie werden damit genauso wie zivil nutzbare militärische Anlagen behandelt. Da der Staat zu den Nichtmarktproduzenten gehört, steigt die Wertschöpfung entsprechend der Abschreibungen auf die militärischen Waffensysteme. Militärische Güter wie Munition, Raketen und Granaten werden als Vorräte behandelt und nicht abgeschrieben. Diese Konzeptänderung führte 2010 deutschlandweit zu einer Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um 0,1 Prozent.

Eine weitere Änderung in Bezug auf Investitionen ergibt sich durch die Abschaffung der Wertschwelle für geringwertige Wirtschaftsgüter (bisher 500 ECU in Preisen von 1995). Güter unterhalb dieser Schwelle wurden als Vorleistung behandelt, darüber als Investition. Nach den neuen Regeln wird jedes Anlagegut, das mehr als ein Jahr im Produktionsprozess eingesetzt werden kann, als Investition gebucht. Davon ausgenommen sind lediglich geringwertige Güter für einfache Arbeiten, z. B. Kleinwerkzeuge wie Sägen und Schraubenschlüssel oder Taschenrechner. Die Abschaffung der Wertschwelle trug in Deutschland 0,2 Prozentpunkte zur Niveauanhebung des Bruttoinlandsprodukts 2010 bei.

BIP-erhöhender Effekt auch durch Behandlung militärischer Waffensysteme als Investitionen

Abschaffung der Wertschwelle für geringwertige Wirtschaftsgüter

3 Vgl. System of National Accounts 2008, Anhang 3, S. 581–596, <http://unstats.un.org/unsd/nationalaccount/docs/SNA2008.pdf>.

4 Vgl. Eurostat: Manual on the changes between ESA 1995 and ESA 2010, 2014 edition. Luxemburg 2014 bzw. Statistisches Bundesamt: Konzeptionelle Unterschiede zwischen ESVG 2010 und ESVG 1995. Wiesbaden 2014.

5 Vgl. Adler, W./Gühler, N./Oltmanns, E./Schmidt, D./Schmidt, P./Schulz, I.: Forschung und Entwicklung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. In: Wirtschaft und Statistik, Dezember 2014, S. 703–717 und Räh, N./Braakmann, A. et al.: Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Zeitraum 1991 bis 2014. In: Wirtschaft und Statistik, September 2014, S. 502–543.

Geringer Effekt durch Berücksichtigung illegaler Aktivitäten

Illegale Aktivitäten wie Tabaksmuggel oder Drogenhandel sollten bereits nach dem ESVG 1995 in das Bruttoinlandsprodukt einbezogen werden. Im ESVG 2010 ist dieser Punkt weiterhin enthalten und wurde von der EU nun auch zur besseren Vergleichbarkeit des Bruttoinlandsprodukts bzw. des Bruttonationaleinkommens eingefordert. Daher hat das Statistische Bundesamt entsprechende Schätzansätze entwickelt⁶. Der Effekt ist allerdings relativ gering; im Jahr 2010 erhöhte sich das deutsche Bruttoinlandsprodukt aufgrund der Berücksichtigung illegaler Aktivitäten um 0,1 Prozent.

Datenbedingte Änderungen

Revision auch in der Erwerbstätigenrechnung

Im Rahmen der Revision wurden nicht nur die neuen Konzepte, sondern auch neue bzw. geänderte Datenquellen eingearbeitet. Hervorzuheben ist insbesondere die Revision der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, die sich unmittelbar auf die Erwerbstätigenrechnung auswirkt⁷. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Erwerbstätigenzahlen nicht nur als Bezugsgrößen verwendet, sondern fließen auch als Ausgangswerte in die Berechnung von verschiedenen Aggregaten wie z. B. den Arbeitnehmerentgelten ein. Diese dienen in der Länder- und Kreisrechnung in vielen Wirtschaftsbereichen als Schlüsselgröße zur Verteilung des nationalen Werts. Zu den Revisionspunkten bei der Berechnung der Arbeitnehmerentgelte gehören im Bereich der Bruttolöhne und -gehälter u. a. die Einbeziehung von Behinderten in Werkstätten und von Mitarbeiteraktionen, die Überarbeitung der Bruttolöhne

und -gehälter von geringfügig Beschäftigten sowie die Einarbeitung der revidierten Zahlen der Erwerbstätigenrechnung. Darüber hinaus wurden die Arbeitgebersozialbeiträge und das Berechnungsverfahren für die unterstellten Sozialbeiträge für die Beamtenversorgung überarbeitet.

Die Gebäude- und Wohnungszählung 2011 wurde neu in die Berechnungen für Vermietung und Eigennutzung von Wohnraum einbezogen. Die Daten zu den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stammen vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft sowie – für öffentliche und wissenschaftliche Einrichtungen in der nationalen Rechnung – aus verschiedenen Finanzstatistiken. Weitere in der nationalen Rechnung vorgenommene Änderungen bei den Datenquellen wie z. B. die verstärkte Nutzung von Informationen aus dem statistischen Unternehmensregister wirken sich durch die Koordinierung der Länderergebnisse auf den Bundeswert – wie auch alle anderen Änderungen in der nationalen Rechnung – auf die Regionalrechnung aus.

Die Bevölkerungszahlen nach Zensus 2011 werden zu Änderungen bei den Pro-Kopf-Werten führen. Da bisher aber noch keine zurückgerechneten Bevölkerungszahlen auf Basis des Zensus 2011 vorliegen, basieren die veröffentlichten Angaben zum Bruttoinlandsprodukt je Einwohnerin bzw. Einwohner derzeit noch auf der Fortschreibung der Bevölkerung auf Basis der Volkszählung 1987.

Revision führt zu Niveauerhöhung des Bruttoinlandsprodukts

Im Jahr 2014 betrug das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen nach vorläufigen Berechnungen 127,6 Milliarden Euro. Die Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz ist

Forschungsaufwendungen vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Durchschnittliche Korrektur des Bruttoinlandsprodukts um +3,1 Prozent

6 Vgl. Taschowsky, P.: Illegale Aktivitäten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Möglichkeiten und Grenzen in der Erfassung von Zigarettenmuggel und Drogen. In: *Wirtschaft und Statistik*, April 2015, S. 28–41.

7 Vgl. Illy, A.: Revision der Erwerbstätigenrechnung 2014. Anstieg der Erwerbstätigenzahlen. In: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: *Statistische Monatshefte*, Ausgabe 7/2015, S. 650–658.

Berechnungsstand

Das Statistische Bundesamt hat im August 2014 erste revidierte Ergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt in Deutschland für die Jahre 1991 bis 2014 veröffentlicht. Vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, der für die regionalen Berechnungen in Deutschland zuständig ist und dem das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz angehört, wurden im April 2015 Länderergebnisse für die Jahre 2000 bis 2014 vorgelegt. Die Rückrechnung für die Jahre 1991 bis 1999 ist in der zweiten Jahreshälfte 2015 vorgesehen. Die Berechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise, die erst nach Abschluss der Länderrechnung durchgeführt werden können, erfolgen ebenfalls in zwei Stufen. Im Laufe des Jahres werden die Ergebnisse für 2000 bis 2013 bereitgestellt.

Die in diesem Beitrag vorgestellten Ergebnisse der Revision 2014 für die Jahre 2000 bis 2014 sind abgestimmt auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes von November 2014/Februar 2015. Verglichen werden die Ergebnisse mit den Berechnungen vor Revision, die auf den Berechnungsstand August 2013/Februar 2014 abgestimmt waren.

Die Werte für 2012 und 2013 sind allerdings nur bedingt miteinander vergleichbar, da sie auf unterschiedlichen Berechnungsphasen beruhen (2012: vor Revision 2. Fortschreibung, nach Revision Originärberechnung, 2013: vor Revision 1. Fortschreibung, nach Revision 2. Fortschreibung). In den unterschiedlichen Berechnungsphasen werden sukzessive neue Ausgangsdaten eingearbeitet, sodass sich in diesen Jahren nicht nur die Revision, sondern auch die Verwendung einer verbesserten Datenbasis auf die Ergebnisse auswirkt.

Aus diesem Grund wird der detaillierte Vergleich der Ergebnisse vor und nach Revision für das Jahr 2010 vorgenommen. Im Gegensatz zur nationalen Rechnung können die Auswirkungen der einzelnen Revisionspunkte in der Länderrechnung in den meisten Fällen nicht exakt quantifiziert werden, da die erforderlichen regionalspezifischen Informationen nicht vorliegen.

nach Revision durchgängig für alle Jahre höher als vor Revision. Durchschnittlich hat sich das Niveau um 3,3 Milliarden Euro bzw. 3,1 Prozent erhöht. Die prozentual höchsten Korrekturen erfolgten für die Jahre 2008 bis 2010 mit +3,5 Prozent. Am wenigsten wurde das Bruttoinlandsprodukt 2013 (+2,2 Prozent) sowie 2003 und 2004 (+2,9 Prozent) angehoben.

Deutschlandweit wurde das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 2010 durch die Revision um 3,3 Prozent nach oben korrigiert. Regional fielen die Niveauänderungen jedoch sehr unterschiedlich aus. In Rheinland-Pfalz war die Korrektur mit +3,5 Prozent ähnlich hoch wie in Deutschland. In den anderen Bundesländern schwankte die Niveauanhebung im Jahr 2010 zwischen 1,4 Prozent in Sachsen-Anhalt und 4,9 Prozent in Baden-Württemberg. Diese Spannweite spiegelt insbesondere Unterschiede in den Forschungs- und Entwicklungsleistungen wider. In Rheinland-Pfalz waren die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung für 2,1 Prozentpunkte der Korrektur verantwortlich.

Da sich die Korrekturen des rheinland-pfälzischen Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen in den meisten Jahren auf einem ähnlichen Niveau bewegen, haben sich die jährlichen Veränderungsdaten nur geringfügig geändert. Zwischen 2002 und 2011 weichen sie um –0,2 Prozentpunkte (2012) bis +0,2 Prozentpunkte (2005 und 2007) von ihren Werten vor Revision ab. Lediglich in 2001 (–0,4 Prozentpunkte) und in den vor Revision noch nicht originär berechneten Jahren 2012 und 2013 (–0,4 bzw. –0,8 Prozentpunkte) ist die Differenz zwischen den Veränderungsdaten vor und nach Revision etwas größer.

Bruttoinlandsprodukt steigt in den Bundesländern im Jahr 2010 um 1,4 bis 4,9 Prozent

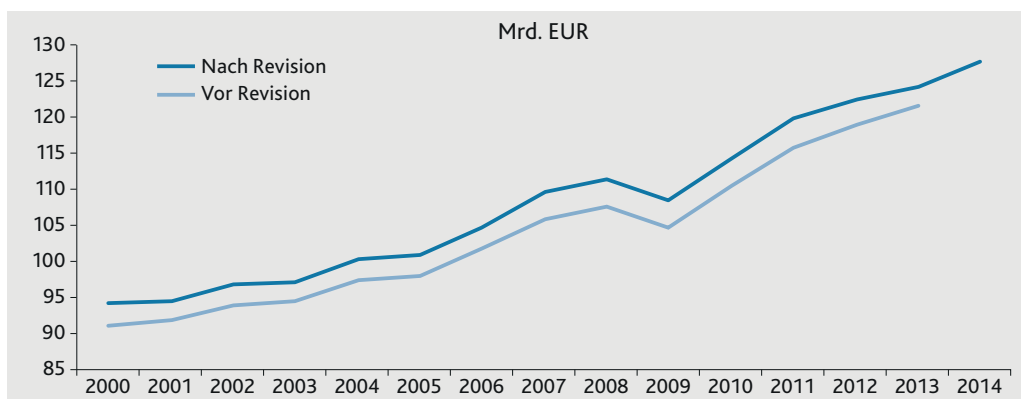
Jährliche nominale Veränderungsdaten nach Revision fast unverändert

T 1

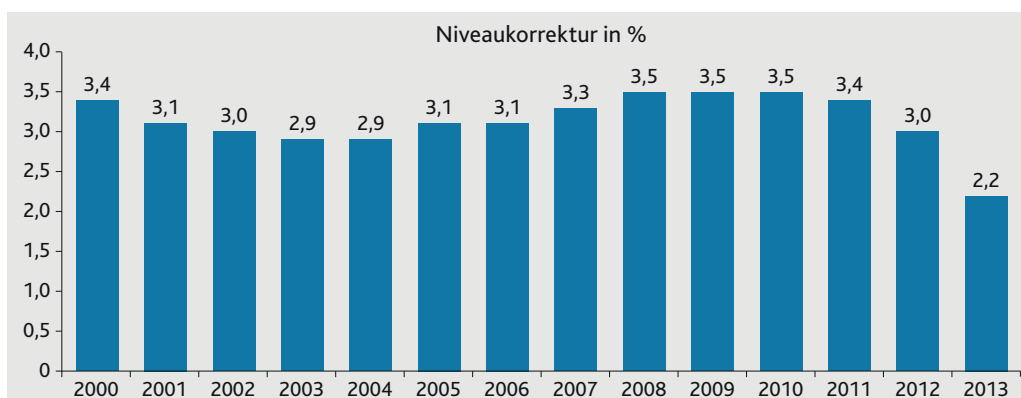
Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2010 nach Wirtschaftsbereichen

Merkmal	Vor Revision	Nach Revision	Niveaurektur		Vor Revision	Nach Revision	Vor Revision	Nach Revision
	Mill. EUR		%		Veränderung zu 2009 in %		Anteil an BWS insgesamt in %	
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	110 474	114 395	3 920	3,5	5,4	5,4	x	x
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	11 505	11 496	-9	-0,1	1,3	2,8	x	x
= Bruttowertschöpfung (BWS)	98 969	102 899	3 930	4,0	5,9	5,7	100	100
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 311	1 222	-89	-6,8	11,6	1,2	1,3	1,2
Produzierendes Gewerbe	33 941	34 608	667	2,0	11,7	11,2	34,3	33,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	169	165	-3	-2,1	-0,2	0,8	0,2	0,2
Verarbeitendes Gewerbe	25 685	26 354	669	2,6	15,4	14,4	26,0	25,6
Energieversorgung	1 516	1 581	65	4,3	-15,6	-12,7	1,5	1,5
Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	1 711	1 722	11	0,7	1,9	1,8	1,7	1,7
Baugewerbe	4 861	4 785	-75	-1,5	8,4	8,5	4,9	4,7
Dienstleistungsbereiche	63 717	67 069	3 352	5,3	2,9	3,2	64,4	65,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	16 527	19 367	2 840	17,2	-0,1	3,0	16,7	18,8
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8 642	9 984	1 342	15,5	-2,9	1,8	8,7	9,7
Verkehr und Lagerei	3 076	3 816	741	24,1	3,5	3,3	3,1	3,7
Gastgewerbe	1 677	1 562	-115	-6,9	4,7	4,3	1,7	1,5
Information und Kommunikation	3 132	4 004	873	27,9	2,1	5,5	3,2	3,9
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	22 956	23 321	365	1,6	5,8	4,0	23,2	22,7
Finanz- und Versicherungsdienstleister	3 556	3 784	227	6,4	11,5	4,7	3,6	3,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	11 977	12 074	97	0,8	2,8	1,2	12,1	11,7
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister	3 771	3 904	133	3,5	3,1	3,6	3,8	3,8
Sonstige wirtschaftliche Unternehmensdienstleister	3 651	3 559	-92	-2,5	14,0	14,2	3,7	3,5
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	24 234	24 381	147	0,6	2,4	2,5	24,5	23,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	7 194	7 673	478	6,6	1,0	1,3	7,3	7,5
Erziehung und Unterricht	4 801	4 978	177	3,7	4,1	4,4	4,9	4,8
Gesundheits- und Sozialwesen	7 521	7 378	-143	-1,9	3,9	3,8	7,6	7,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 378	1 246	-132	-9,6	0,0	1,8	1,4	1,2
Sonstige Dienstleister a. n. g.	2 923	2 719	-205	-7,0	0,4	-0,1	3,0	2,6
Private Haushalte mit Hauspersonal	417	387	-30	-7,2	4,7	-2,6	0,4	0,4

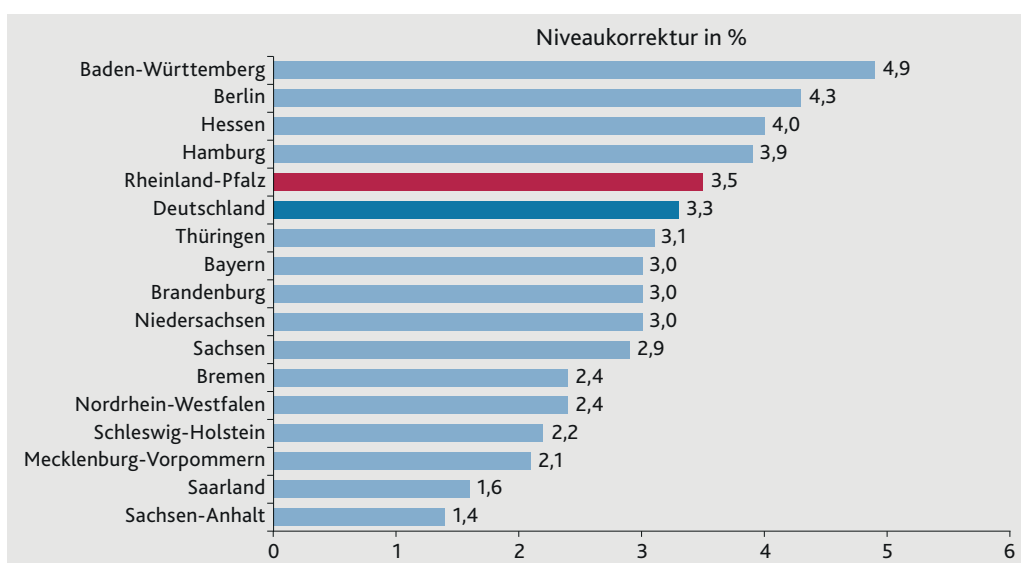
G 1 Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen vor und nach Revision 2000–2014



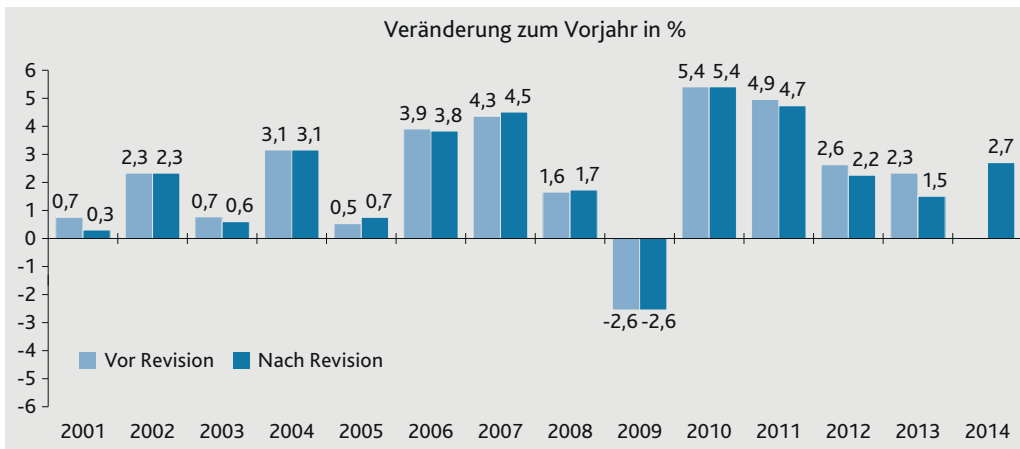
G 2 Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 2000–2013



G 3 Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 2010 nach Bundesländern



G 4 Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 2001–2014



Insgesamt ist das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen zwischen 2000 und 2013 um fast 32 Prozent gewachsen; das sind durchschnittlich 2,2 Prozent pro Jahr. Vor Revision hatte der Anstieg gut 33 Prozent und die durchschnittliche jährliche Zunahme ebenfalls 2,2 Prozent betragen.

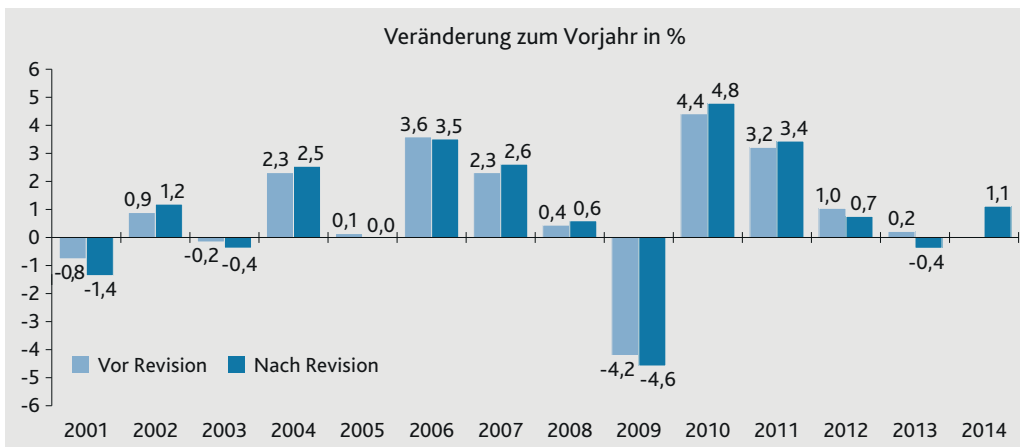
0,6 Prozentpunkte niedriger. In den übrigen Jahren bewegen sich die Korrekturen zwischen -0,4 Prozentpunkten (2009) und +0,4 Prozentpunkten (2010); d. h. der Konjunkturunbruch in der Wirtschaftskrise und die anschließende Erholung waren nach den revidierten Zahlen etwas stärker ausgeprägt. Der Konjunkturverlauf ist im Wesentlichen aber unverändert geblieben.

Etwas stärkere Abweichungen der preisbereinigten Veränderungsdaten

Auch die Veränderungsdaten des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts haben sich durch die Revision geändert. Die Abweichungen fallen etwas höher aus als in jeweiligen Preisen. In den Jahren 2001 und 2013 liegt die Veränderungsrate nach Revision jeweils

Die Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts zwischen 2000 und 2013 ist nach Revision mit knapp 13 Prozent einen Prozentpunkt niedriger als vor Revision. Die

G 5 Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) 2001–2014



durchschnittliche jährliche Veränderungsrate sank von einem auf 0,9 Prozent.

Im Jahr 2014 stieg das Bruttoinlandsprodukt nach vorläufigen Berechnungen preisbereinigt um 1,1 Prozent und damit mehr als in den beiden Jahren zuvor und im langfristigen Durchschnitt.

Große Unterschiede in den Niveaurekturen nach Wirtschaftsbereichen

Wertschöpfung in der Landwirtschaft und dem Baugewerbe nach unten revidiert

Die im ersten Teil des Beitrags aufgeführten konzeptionellen Revisionspunkte sowie die datenbedingten Änderungen wirken sich sehr unterschiedlich auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche aus. In zwei Bereichen, der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Baugewerbe, wurde die Bruttowertschöpfung für das Jahr 2010 nach unten revidiert. Mit -6,8 Prozent fiel die Korrektur in der Land- und Forstwirtschaft deutlich kräftiger aus als im Baugewerbe (-1,5 Prozent). In beiden Wirtschaftsbereichen spielen Forschung und Entwicklung nur eine geringe Rolle. Die Niveauänderungen durch die Revision schwanken in der Land- und Forstwirtschaft über den Zeitraum 2000 bis 2013 allerdings stark und waren in den meisten Jahren positiv.

Niveaunäherung der Wertschöpfung im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe

Im Produzierenden Gewerbe ohne das Baugewerbe, das vom Verarbeitenden Gewerbe dominiert wird, führte die Revision im Jahr 2010 zu einer um 2,6 Prozent höheren Bruttowertschöpfung. Deutschlandweit wirkte sich in diesem Bereich vor allem die geänderte Behandlung von Forschung und Entwicklung als Investition wertschöpfungssteigernd aus. Daneben hatte der Wegfall der Wertschwelle für geringwertige Wirtschaftsgüter einen niveauerhöhenden Effekt.

Auch in den Dienstleistungsbereichen stieg die Wertschöpfung durch die Revision. Besonders groß fiel die Niveaurektur

mit einem Plus von 17 Prozent im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ aus. Dazu trugen alle Teilbereiche mit Ausnahme des Gastgewerbes bei. Zurückzuführen ist die deutschlandweite Erhöhung in diesem Wirtschaftsbe- reich vor allem auf die Einbeziehung neuer Datenquellen und im Teilbereich „Infor- mation und Kommunikation“ auch auf die geänderte Behandlung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

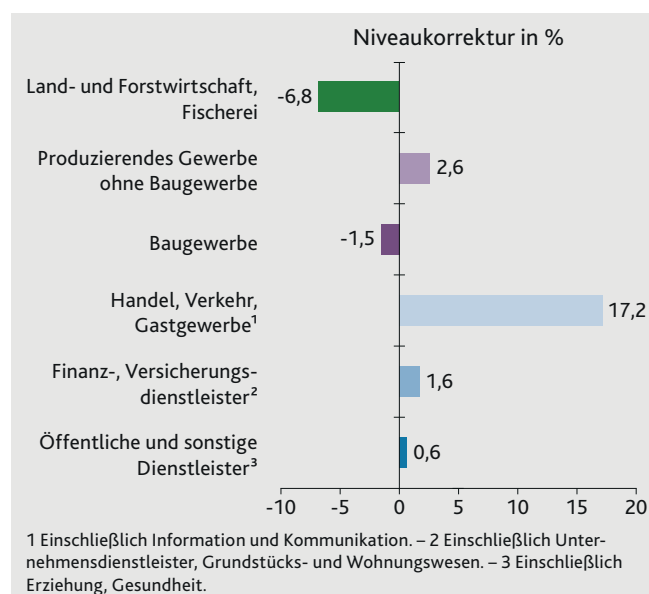
Starke Korrektur im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“

Im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“ wurde die Wert- schöpfung um 1,6 Prozent angehoben. Noch geringer war die Korrektur im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ mit +0,6 Pro- zent. In den Teilbereichen „Öffentliche Ver- waltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ und „Erziehung und Unterricht“ wurde die Wertschöpfung erhöht, im „Gesundheits- und Sozialwesen“ und in anderen, kleineren Teilbereichen um bis zu zehn Prozent nach unten korrigiert.

Geringere Änderungen in den anderen Dienstleistungs- bereichen

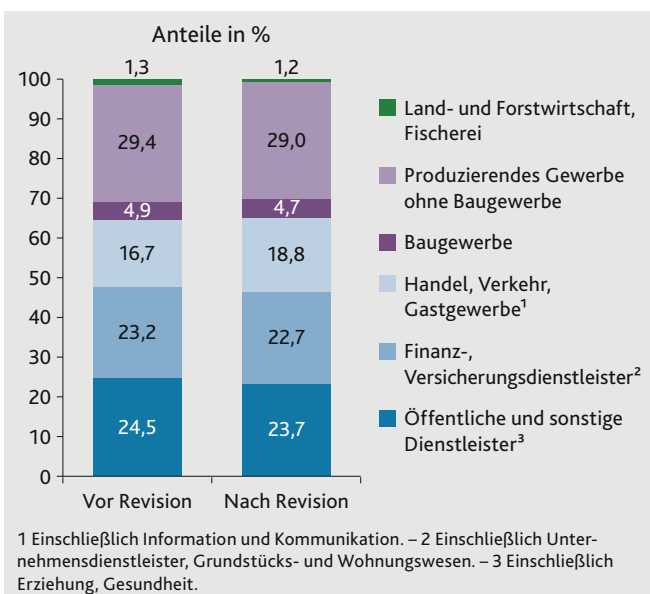
G 6

Bruttowertschöpfung 2010 nach Wirtschaftsbereichen



G 7

Bruttowertschöpfung 2010 nach Wirtschaftsbereichen



Revisionsbedingte Verschiebungen in der Wirtschaftsstruktur

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Niveaurekturen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen kam es auch zu leichten Verschiebungen in der Wirtschaftsstruktur. Der Anteil des Dienstleistungsbereichs „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ ist 2010 um 2,1 Prozentpunkte gestiegen. Die Anteile der anderen Wirtschaftsbereiche sind gesunken. Am größten fiel der Rückgang im Dienstleistungsbereich „Öffentliche und sonstige

Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ mit 0,8 Prozentpunkten aus.

Arbeitsproduktivität steigt durch Revision

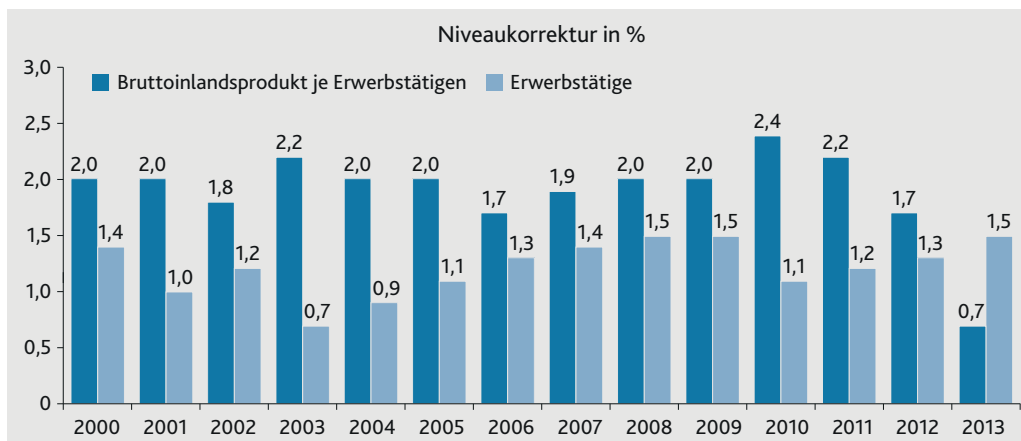
Die Entwicklung der Arbeitsproduktivität, d. h. dem Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen bzw. je geleisteter Arbeitsstunde, wird nicht nur durch die Revision in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, sondern auch durch die Revision in der Erwerbstätigenrechnung beeinflusst. Die Erwerbstätigkeit ist insbesondere durch die erweiterte Abgrenzung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im gesamten Zeitraum gestiegen. Für das Jahr 2010 wurde die Zahl der Erwerbstätigen um rund 21 400 Personen bzw. 1,1 Prozent nach oben korrigiert; durchschnittlich lag die Korrektur bei 1,2 Prozent.

Zahl der Erwerbstätigen ebenfalls nach oben korrigiert

Aufgrund dessen ist das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen revisionsbedingt weniger stark gestiegen als das Bruttoinlandsprodukt. Für das Jahr 2010 erhöhte sich die Arbeitsproduktivität im Zuge der Revision um 1 400 Euro bzw. 2,4 Prozent auf 60 000 Euro. Durchschnittlich wurde das Produktivitätsniveau zwischen 2000 und 2013 um 1,9 Prozent angehoben.

G 8

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen und Erwerbstätige 2000–2013



Preisbereinigt ist die Produktivität in diesem Zeitraum nach Revision um 4,4 Prozent gestiegen; vor Revision betrug der Anstieg 5,3 Prozent.

Fazit

Die Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014 hatte hauptsächlich einen Niveaueffekt zur Folge. Das Bruttoinlandsprodukt wurde in allen Jahren nach oben korrigiert. Die Korrekturen belaufen sich in Rheinland-Pfalz auf 2,2 bis 3,5 Prozent. Bedingt wurde dieser Anstieg vor allem durch die geänderte Behandlung von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung als Anlageinvestition statt als Vorleistung. Die Veränderungsraten des Bruttoinlandsprodukts haben sich zwar leicht geändert, der Konjunkturverlauf ist jedoch im Wesentlichen erhalten geblieben. Da sich die konzept- und datenbedingten Änderungen unterschiedlich auf das Niveau der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche ausgewirkt haben, ergab sich auch eine leichte Verschiebung der Wirtschaftsstruktur.

Dr. Annette Illy ist Referentin im Referat „Gesamtrechnungen, Arbeitsmarkt“.

Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellen das umfassendste statistische Instrumentarium der Wirtschaftsbeobachtung dar. Um ein solches System auch für die Länder zu erstellen, wurde 1954 der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören die Statistischen Ämter der 16 Bundesländer sowie das Statistische Bundesamt und das Bürgeramt, Statistik und Wahlen der Stadt Frankfurt am Main als Vertreter des Deutschen Städtetages an.

Das Datenangebot des Arbeitskreises deckt weitgehend die Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung auf Länderebene ab. Darüber hinaus werden ausgewählte Aggregate (z. B. Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung) auf Kreisebene berechnet. Die Berechnungen erfolgen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010.

Detaillierte Informationen zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder gibt es im Internetangebot des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ unter www.vgrdl.de.

Info

Nähere methodische Erläuterungen und Ergebnisse nach Revision für alle Länder Deutschlands enthält die Gemeinschaftsveröffentlichung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ Reihe 1 Band 1 „Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2014“. Die Veröffentlichung steht im Internet kostenfrei zur Verfügung:

www.vgrdl.de/VGRdL/tbls/RV2014/R1B1.zip